

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 127. Sonntag, den 4. November 1827.

Kleinigkeiten.

Der einduglige Tartar. Zu Elisabethopol in Georgien hat der Moscheenwärter, ein Tartar, nur ein Auge. Das andere büßte er auf eine eben so traurige, als originelle Weise ein. Er war Haushofmeister des zuletzt hier befindlichen Chans und hatte es einmal vergessen, mit verschränkten Armen, gebückt, über den Hof zu gehn; im Gegentheil sah er zu den Fenstern seines Herrn hinauf, der mit einer Sultanin am Fenster stand. Sogleich läßt der Chan ihn zu sich rufen, und fragt ihn mit einem Tone, der Entsetzen erregt: „welches seiner Augen die Sultanin erblickt habe.“ Zitternd entgegnet der Verbrecher, er habe mit dem rechten Auge gesehen; und sogleich befiehlt der Tyrann, daß ihm dieses Auge ausgerissen werde. Die Sache verhält sich vollkommen so. Gamba erzählt sie und eben so van Halen, der den Mann genauer kennen lernte.

Wie viel Thee muß in Rußland consumirt werden. Einer Angabe in van Halens Reise zufolge, hatte ein einziger Kaufmann auf der Messe in Nischnei-Novogorod 1818 ein Lager desselben von 3 Millionen Rubeln.

Wdgen es ihr viele gleich thun.

Wir sahen eine junge schöne Frau, erzählt van Halen in seiner Reise durch Rußland, vier Shawls mit 12,000 Rubeln bezahlen und wunderten uns nicht wenig darüber, weil sie kaum zwanzigmal jährlich in Gesellschaften kam. Die übrige Zeit brachte ihr Mann auf Reisen durch Steppen und Einöden zu, um bis nach China's Gränze Handel zu treiben. „Mein Mann sieht mich gern nach europäischer Art gekleidet, löste sie das Räthsel, und so trage ich sie auf der Reise in der Wüste. Meine einzige Freude ist es ja, ihm zu gefallen!“ Ich kenne eine junge Frau, die so ziemlich aus gleicher Ursache die großen seidnen Locken wegwarf, womit ihre meisten Mitschwester sich das hübsche kleine Gesicht — verunstalten.

In Georgien ist gut Wein trinken. Der Weinstock wächst dort theils wild und giebt dennoch recht leidlichen Wein, theils wird er ordentlich gepflegt, und dann liefert er Trauben, die zum Theil größer, saftiger und süßer sind, als die an der Küste von Malaga. In Tiflis ist der Wein daher auch so gemein — Ausfuhr findet nicht statt — daß auf jeden Kopf täglich 2 — 4 Bouteillen gerechnet werden. Ein wahres Paradies ist Georgien, wenn nur die Menschen besser wären, denn diese machen es zu einer Mördergrube und Räuberhöhle.

Redakteur und Verleger D. A. G. K.